

# Mongolische Eroberer und schwäbisches Intermezzo

## Handharmonika-Club Nufringen begeistert Besucher beim Herbstkonzert in der Wiesengrundhalle

VON KÄTHE RUESS

**NUFRINGEN.** Der langanhaltende Schlussapplaus machte eines deutlich: Auch in diesem Jahr überzeugten die Orchester des Handharmonika-Club (HHC) Nufringen ihr Publikum in der vollbesetzten Wiesengrundhalle am Sonntagabend beim alljährlichen Herbstkonzert. Sowohl die spielerischen Leistungen als auch die Auswahl der Stücke kamen bei Zuhörerinnen und Zuhörern auf ganzer Linie an.

Erneut stand dieses Jahr eine überraschende Ehrung bei der rund zweistündigen Veranstaltung auf dem Programm: Nachdem die beiden letztjährigen Konzerte des Vereins ganz im Zeichen des 50-jährigen Dirigentenjubiläums von Günther Stoll gestanden hatten, stand abermals eine Person mit diesem Nachnamen im Mittelpunkt: Dieses Mal war es Peter Stoll, der Bruder des Dirigenten, der seit 1991 zweiter Vorsitzender des Vereins ist. Nachdem dessen Bruder seit einem Jahr den Titel „Ehrendirigent“ tragen darf, zog Peter Stoll in seiner Funktion nun gleich: Barbara Winterhalter, die erste Vorsitzende des Vereins, überreichte ihm auf der Bühne die Ernennungsurkunde zum „Ehrevorsitzenden“.

### Peter Stoll wird zum Ehrevorsitzenden ernannt

Er ist somit der erste, der diesen Titel in der Geschichte des 1952 gegründeten Vereins tragen darf. Nach über 40 Jahren aktiver Mitgliedschaft plus fast ebenso langer ehrenamtlicher Tätigkeit, „davon in weiten Teilen als erster oder zweiter Vorsitzender“, sei dies auch im höchsten Maße verdient, befand die Vereins-Chefin. Nufringens Bürgermeister Ingolf Welte schloss sich dem



Langanhaltender Schlussapplaus: Die Orchester des Handharmonika-Club Nufringen überzeugten ihr Publikum beim Herbstkonzert in der vollbesetzten Wiesengrundhalle Foto: Käthe Rueß

Dank „für den Vereinsmenschen mit Leib und Seele“ mit einer „Ehrenurkunde des Bürgermeisters“ an.

Dieses Ehrungsintermezzo wurde vom Zweiten Orchester und dem abschließenden Auftritt des Ersten Orchesters umrahmt: Zuerst hatte das Zweite Orchester das Publikum mit der Ouvertüre „Dschingis

Khan“ von Kees Vlak in einem Arrangement von Gerd Huber in die Zeit des großen mongolischen Eroberers des 12. Jahrhunderts und seines Reiterheeres mitgenommen. Die „Dalmatischen Tänze“ von Adolf Götz setzten dann – abgesehen von der eingeforderten Zugabe – den musikalischen Schlusspunkt. Dieser habe damit, wie kein anderer, die

Seele und Landschaft des Balkans musikalisch in Szene gesetzt – und es sei gleichzeitig auch ein Lieblingsstück seines Bruders, berichtete Günther Stoll. Dieser dirigierte nicht nur – wie gewohnt – leidenschaftlich, sondern machte auch in gekonnter Art und Weise Appetit auf jedes der gespielten Werke und stellte zudem auch die Komponisten vor.

### Ausdrucksvolle Tempi und ein wenig Jazz

Den musikalischen Auftakt hatte mit der Ouvertüre von Gioacchino Rossini, arrangiert von Adolf Götz für Akkordeonorchester, auch das Erste Orchester gesetzt. Anschließend griffen dessen Mitglieder bei „Music for a never made Movie“, komponiert von Wolfgang Ruß-Plötz im vergangenen Jahr, in die Tasten: „Action“, „Mystery“, „Klämawk“, „Romanze“ oder „Ist alles doch ganz anders“ war hier in fünf kurzen Sätzen die musikalische Frage. Das Orchester der Nachwuchsmusiker blätterte anschließend in einem musikalischen Märchenbuch: Hans M. Hauswirths Vertonung der „Prinzessin auf der Erbse“, von „Rotkäppchen“ und „Der Hase und der Igel“ als Pizzicato-Polka, Walzer und Polka Schnell rissen ebenso mit, wie deren bereits präzises Zusammenspiel. Die „Teenies“ blieben anschließend zuerst mit „Bauernmusik aus Schwaben“ von Hans Rauch in verschiedenen ausdrucksvoll gespielten Tempi im Ländle, bevor anschließend mit zwei „Simple Songs“ von Hans-Günther Kölz konzertant gejazzt wurde. Anschließend präsentierte Cathrin Maucher, die Solistin des Orchesters, den langsamen Tango „Oblivion“ von Astor Piazzolla.